

zweimal schwer verurteilt, obwohl sie für 5-7 Mark ein Sympathiemittel verkaufte, das gegen den Staatsanwalt seit...

Leipzig, 17. Novbr. Die sofort angestellten Nachforschungen haben ergeben, daß der Unbekannte, der gestern früh am alten Theater dem Kaufmann Strobel aus Chemnitz...

Chemnitz, 14. Novbr. Vor einigen Wochen waren einem Färbereigeschäftsinhaber der inneren Stadt aus verschlossenen Schrank, welcher nachgeschloßen worden war...

Reichenbach, 16. Novbr. Beim Ausräumen der Abortgrube in einem Hause im Jännergäßchen wurden heute Vormittag die Ueberreste eines Kindes Leichnam gefunden...

Kies. Herr Bürgermeister Kläyer, der bekanntlich von hier scheidet, verabschiedete sich in der letzten Sitzung von den Stadtverordneten. Er habe, so sagte er, noch vor zwei Jahren nicht geglaubt, daß er einmal anders scheiden würde...

Die Ausgabe neuer Fünfzigpfennigstücke ist nunmehr erfolgt. Die neuen Geldstücke weichen von den bisherigen in mehreren Punkten ab.

Nachdem die Handels- und Gewerbetreibenden Klassen bereits wiederholt Besammlung genommen hat, die Gewerbetreibenden und Industriellen ihres Bezirks auf die durch die Leipziger Landesausstellung...

14. Ziehung 5. Klasse 130. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 17. November 1896.

Table with lottery numbers and amounts. Columns include prize amounts (e.g., 5000 Mark) and winning numbers.

Fluch und Segen.

Novelle von B. Waldbow.

(Nachdr. verboten.)

Die Firma G. Halbing in H. hatte weit und breit einen guten Klang und Halblings Haus mit den großen steinernen Löwen an der Thür hätte jedes Kind zeigen können...

Alle? — O nein — denn dort oben im dritten Stock regten sich ja schon fleißige Hände und ein Paar Mädchenaugen waren bemüht, dem nebligen Morgen das nötige Licht zu dem Fertigen einer Stickerie abzurufen.

Ob das die Liebe thut oder die Armuth verlangt? — murmelte der junge Fremde und seine großen dunklen Augen hingen selbstenlang an dem bezeichneten Fenster.

Salenfähig und zur Visitenstunde erscheine ich freilich nicht, sagte dieser halblaut für sich; hoffentlich aber wird man dem Sohne des Hauses verzeihen, der nach so langen Jahren einmal die Gastfreundschaft desselben in Anspruch zu nehmen kommt.

Salenfähig hat nun allerdings der junge Fremde keineswegs aus, dessen kräftige, hohe Figur bei der augenblicklich sehr nachlässigen Haltung nicht weniger als grazios erschien.

Es dauert ziemlich lange, bis die Thür des Vaterhauses sich dem fremd gewordenen Sohne öffnet, sagte der junge Mann mit einem Anfluge von Bitterkeit und seine Linke streckte sich abermals nach dem Klingelgriff aus.

Der Wind segte über den Marktplatz herüber und zerwühlte das dunkle, krause Haar des Ungeheures, während unmittelbar nach dem abermaligen Läuten ein Fenster sich öffnete und die Mädchenaugen, welche vorher so emsig auf der Arbeit geruht, nun neugierig herausguckten.

Ueberrascht und verwundert blickte dieser auf das vor ihm stehende junge Mädchen und mechanisch umschloß seine Linde die ihm mit kindlicher Unbefangenheit entgegengestreckte kleine Hand.

Kennen Sie Marianne Frieder nicht mehr, Herr Kapitän? — fragte der schelmisch lächelnde Mund und ein Paar treuerzige, blaue Augen blickten zu ihm empor.

Marianne Frieder? — wiederholte der junge Mann, fast ungläubig auf das junge Mädchen herabschauend. Ja, bei Gott, rief er jedoch im nächsten Augenblicke aus, hatte verfallen, daß in der Heimath die Zeit auch nicht still gestanden, so lange ich draußen in der Fremde gewesen, und daß ich unmöglich noch die kleine Marianne von damals wiederfinden konnte.

Nun, sehr groß bin ich eben nicht geworden, entgegnete Marianne lächelnd, aber so wild bin ich nicht geblieben und nicht so träge wie damals, wo ich mir so gern von Ihnen bei meinen Aufgaben helfen ließ.

Die Thätigkeit des Kindes, erwiderte der Kapitän, war jedenfalls verzeihlicher als der übertriebene Fleiß des herangewachsenen Mädchens, welches dem letzteren rücksichtslos den süßen Schlummer und das Augenlicht opfert.

Die Nothwendigkeit, antwortete das junge Mädchen ernst, fügte jedoch im leichteren Tone hinzu: Ich thue es aber gern.

Die Nothwendigkeit? — wiederholte gedehnt der junge Mann, indem sein Gesicht einen finsternen Ausdruck annahm. Das heißt also, daß das Gehalt, den Ihr Vater für seine treuen Dienste von dem meinigen erhält, nicht hinreichend für seine Familie ist, deren bescheidene Ansprüche ich aus früheren Tagen kenne.

Der Vater ist todt, brachte Marianne mühsam hervor. Der gute, treue Frieder ist todt? — klang es schmerzlich über des Seemanns Lippen. Und nun, Marianne, nun läßt mein Vater Sie darben?

Wir darben nicht, Herr Kapitän, entgegnete das junge Mädchen. Ich gebe Musikunterricht und fertige zuweilen, da es mir Freude macht, Stickerien für ein Geschäft. Ueberdies hatte Ihr Herr Papa die Güte, uns die Wohnung in seinem Hause bisher unentgeltlich zu überlassen und —

Und Sie fühlen sich ihm für seine ungeheure Großmuth sehr zu Dank verpflichtet, fiel ihr der junge Mann theilnehmend ins Wort und ein halb mittelbeiges, halb bitteres Lächeln spielte um seinen Mund. O, daß ich jetzt reich wäre! Nichts kann ich Ihnen augenblicklich bieten als meine Theilnahme; weisen Sie dieselbe nicht zurück. Ihre Hand, Fräulein Marianne — kann Ihnen leider nur die Linde geben — die Rechte da ist Patient. Bin damit verunglückt beim letzten Sturm auf hoher See.

Erst jetzt bemerkte das junge Mädchen, daß er den rechten Arm in der Vinde trug, was der Mantel bisher verborgen hatte, und theilnehmend fragte sie, ob er viel Schmerzen habe.

Es ist schon zum Aushalten, antwortete der Kapitän. Bin noch immer besser weggekommen, als meine Lydia, welche halb zerstückelt im Hafen liegt und von den Zimmerleuten sich kurtzen lassen muß.

Und Sie damit gemahnt hat, endlich auch wieder ein-

mal in den Heimathshafen einzulaufen, sagte Marianne und blickte treuerzige zu ihm empor. O, wie wird Ihre Großmama sich darüber freuen!

Vielleicht ist es auch die einzige im Hause, erwiderte wehmüthig der junge Mann.

Wie Sie nur so sprechen können! — sagte Marianne in vorwurfsvollem Ton. Aber nun kommen Sie, Mama Erdmann ist gewiß schon längst munter.

Vor dem Zimmer der letzteren angelangt, reichte der Kapitän seiner Begleiterin noch einmal die Hand, indem er mit weicher Stimme, wie man sie dem rauhen Seemann kaum zugetraut, sagte: Auf Wiedersehen, Fräulein Marianne, und meinen Dank, daß Sie die erste waren, die in der Heimath mich begrüßt.

Die vermittelte Frau Prediger Erdmann, welche das elegant eingerichtete Zimmer bewohnte, vor dessen Thür der junge Mann, wie wenn er sich sammeln wollte, stehen geblieben, liebte, wie Marianne, das Frühstückstehen. Sie war eine ehrwürdige Matrone mit sanftem lieben Gesicht und schneeweißem Haar, zu welchem die noch immer lebhaften Augen seltsam kontrastirten.

Sie mußten sich unendlich lieb haben, diese bald an der Grenze des Lebens stehende Frau und der Jüngling voll Lebensmuth und Lebenskraft.

Gott segne Deinen Eingang, sagte die alte Dame und legte wie segnend ihre Hände auf des Enkels dunkles Haar. Hatte schon geglaubt, sie würden mich hinaustragen, ohne daß ich Dich noch einmal gesehen. — Jetzt sterbe ich gern.

Hugo war der älteste Sohn des allgemein für ungeheuer reich geltenden Kaufmanns G. Halbing und in der Kindheit schon für den Kaufmannstand bestimmt gewesen, da sich der Vater durch den offenen Kopf des Knaben und die Leichtfertigkeit, mit welcher dieser die schwersten Exempel löste, zu den schönsten Hoffnungen berechtigt glaubte und in seinem Erstgeborenen schon einen angehenden Kommerzienrath erblickte.

Wie es ihm aber von Jahr zu Jahr klarer geworden, daß Hugo trotz all' seiner Fähigkeiten doch niemals ein echter Kaufmann werden würde, und ihm dieser eines Tages rundweg erklärte, daß sein ganzes Innere sich dagegen sträubte, da hatte sich die Liebe in Groll umgewandelt, weil ihr eben die feste Wurzel gefehlt.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

London. Mit der Rettungsmedaille der Royal Humane Society wurden dieser Tage in Bolton im Rathhause unter Vorsitz des Bürgermeisters fünfzehn Menschen und ein braver Bierfänger ausgezeichnet.

München, 11. November. Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, eine Tochter des Herzogs Max in Bayern, liebt es bekanntlich, zuweilen unbemerkt in bürgerlichen Gastlokale sich umzuwerfen.

An den Fürsten Bismarck ist im Hinblick auf die Reichstagsverhandlung von der Wartburg folgendes Telegramm abgegangen worden:

Als Luther in dem Kämmerlein Durch wandte dumme Teufeln Geirigt ward ohn' Unterlaß. Da griff er nach dem Zintenlaß. Satan fuhr sinkend aus dem Haus, Und mit dem Teufelsput war's aus.

So traf dein Burs aus starker Hand Auch dich den Teufel an der Wand. Den Stänkerlein laß ihren Lauf — Hab' Dank und mach' das Fenster auf!

Aus der Lutherzeit, am 15. November 1896. 99. Dr. Holz, Eisenach, Baurath Marsch, Charlottenburg, u. A.

Den „Hamb. Nachr.“ zufolge ist in Friedrichruh folgendes Gedicht eingegangen:

Zu den Enthüllungen. Das war wieder so ein Wasserstrahl Zur Abkühlung der Franzosen, Dem Freiland fallen mit einem Mal Die Herzen jetzt in die Hosen. — Nun traut der Franzmann dem Russen nicht, Die Russen nicht den Franken; Für diese rettende, neue That Hat Wilhelm dem Fürsten zu danken. — Wir sehen nun leider diese dein, Mohin und Caprioli gefohden, Und nur Dein streitbarer Ritterkunn Hat uns aus der Patsche gefohden. — Ja, ja! Uns Leuten im Sachsenland Dein Coup war uns klar auf der Stelle, Die Andern haben die Augen voll Sand, Wir Sachsen aber sind helle!

B., d. 12. Nov. 1896.

Mit der Anlage ganz eigenthümlicher Strafen macht man gegenwärtig in Chicago den Anfang. Dort werden nämlich die neu anzulegenden Straßen in ihrer ganzen Länge verfuhrweise mit einem doppelten Gleise von fünf Zoll breiten Stahlplatten, die an jedem Rande eine etwas erhöhte Kante haben, belegt und nur die Zwischenräume in der gewöhnlichen Weise kausirt oder gepflastert.

Nächsten Montag, von Vormittag 9 Uhr an **Gerichtstag** in Schönheide.

Das Musikinstrumenten-Geschäft

von **C. Osw. Lenk**, Zwidau Wilhelmstr. 11
empfehl: Pianinos, anerkannter Firmen; Harmoniums, Harmonikas, eignes Fabrikat; Symphonions alle Größen, Aristons, Christbaumständer mit Musik, Trommeln, Violinen, Zithern u. s. w. in reichster Auswahl und zu billigsten Preisen.
Verschiedene Sorten Accord-Zithern billigt bei Ob.

Nürnbergger Lebfuchen

vom Hoflieferanten **F. G. Metzger**, hält bestens empfohlen
H. Lohmann.

Deutscher Schulverein.

Die Ortsgruppe **Eibenstock** beabsichtigt am **Donnerstag**, den 26. Novbr. d. Js., unter gütiger Mitwirkung des Gesangvereins „**Arion**“ im Saale des „**Deutschen Hauses**“ einen

Familien-Abend

abzuhalten und gestattet sich, ihre werthen Mitglieder sowie Freunde des Schulvereins welche durch Mitglieder eingeführt werden können, zu zahlreicher Theilnahme hiermit höflichst einzuladen.

Eintritt für Mitglieder frei. Angehörige derselben bezahlen à Person 30 Pfg. und Gäste 50 Pfg.

Programm in einer der nächsten Nummern.

Der Vorstand.

Lebende Karpfen

empfehl **Max Steinbach.**

Herzlichsten Dank
allen lieben Freunden und Verwandten, sowie dem geehrten „Kirchenchor“ für die zu unserer **silbernen Hochzeit** so zahlreich an uns ergangenen Geschenke u. Glückwünsche. Herzlichen Dank meinen lieben Sangesbrüdern vom Gesang-Verein „Orpheus“ für das uns freundlichst dargebrachte Ständchen.
Eibenstock, 19. Novbr. 1896.
Gustav Kunze u. Frau.

Meinen lieben Kameraden von der **schwarzen Brigade** sage für die mir freundlichst gewidmete Gratulation **kameradschaftlichen Dank!**
Eibenstock, 19. Novbr. 1896.
Gustav Kunze.

Für die uns anlässlich unserer **silbernen Hochzeit** in so reichem Masse erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir auf diesem Wege unseren **tiefempfindenen Dank!**
Eibenstock, 19. Novbr. 1896.
Gustav Haas u. Frau.

Für die uns zu unserer **silbernen Hochzeit** von lieben Freunden, Verwandten und Bekannten dargebrachten Geschenke und Gratulationen sagen wir hiermit unsern **herzlichsten Dank!**
Eibenstock, 19. Novbr. 1896.
Heinrich Weigel u. Frau.

Für die vielen uns dargebrachten Gratulationen u. Geschenke bei unserer **silbernen Hochzeit** sagen wir allen lieben Freunden u. Verwandten **herzlichsten Dank!**
Eibenstock, 19. Novbr. 1896.
Hermann Dörfel u. Frau.

Verbandwatte, Guttaperchapapier, Nabelbinden
Engl. und deutsches Heftpflaster
Irrigatorien
(Erfahrungsteile dazu)
empfehl
H. Lohmann,
Drogenhandlung.

Zum Todtenfeste
empfehl **Vindereien aller Art** von frischen, sowie getrockneten und präparirten Blumen bei bekannt guter Ausführung zu billigen Preisen
Bernh. Fritzsche,
Gärtnerci.

Kieler Sprossen
„ **Pöflinge**
frisch eingetroffen und empfehl solche, um geneigte Beachtung bittend,
F. Adalma Leonhardt.

Meine jetzige Wohnung
ist zu **vermieten** und am 1. April 1897 zu beziehen.
Emil Beyer.

Herzlicher Dank.
Bei dem Tode und Begräbnisse unsers unvergesslichen, nun in Gott ruhenden **Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers, Groß- und Schwiegervaters, des Zimmermanns u. Waldarbeiters Karl Heinrich Siegel,**
sind uns so viele Beweise ehrender Theilnahme geworden, daß wir nicht unterlassen können, unsern herzlichsten, tiefgefühltesten Dank auszusprechen.
Vor allem herzlichen Dank Herrn Diaconus **Rudolph** für die wahrhaft tröstenden Worte am Grabe unsers theuren Entschlafenen, Herrn Dr. **Zschau** für seine menschenfreundliche, aufopfernde ärztliche Behandlung, den werthen Herren Vorgesetzten des Verbliebenen für ehrenvolles Geleite zur letzten Ruhestätte und den als Träger fungirenden lieben Kameraden für den letzten Liebesdienst.
Innigsten Dank ferner Allen, welche den lieben Dahingegangenen während seiner schweren Krankheit besuchten, sowie allen lieben Verwandten, Nachbarn, Kameraden und Bekannten von nah und fern, die seinen Sarg so überaus reich mit Blumen und sonstigen Angebinden der Liebe schmückten und ihm das letzte Geleite zur irdischen Ruhestätte gaben. Alles dies hat unsern betraubten Herzen in den schweren Tagen der Trübsal so wohl gethan. Gott wolle es Allen reichlich vergelten.
Hulda verw. Siegel,
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.
Wildenthal, den 19. November 1896.

Zur Wintersaison
empfehl in großer Auswahl:
Herren- u. Kindermützen
in Stoff u. Pelz;
Baretts
für **Damen und Mädchen**
in allen Preislagen;
Mäuffe u. Kragen
in den gangbarsten Pelzarten zu billigsten Preisen.
Hermann Rau.

40-50 tüchtige Handarbeiter
erhalten dauernde und gutlohnende Beschäftigung in den Auer Granitwerken.
W. Stengler, Auerhammer.

Restauration zum Dönitzgrund.
Montag, den 23. d. Ms.:
Schlachtfest.
Von Vormittags 10 Uhr an **Wellfleisch,** später **frische Wurst** mit **Sauerkraut.** Es ladet hierzu freundlichst ein
Ernst Jugelt.

Gesucht
ein ordentlicher eigensinniger **Sticker** auf Seide. Bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Linoleum
bestes, haltbarstes Fabrikat empfehl
Die **Wachstuchfabrik** von **Ernst Fischer jr.,**
Chemnitz.
Muster franco zur Ansicht!

Leichtes Nebenverkommen.
Gesucht werden Herren aus allen Berufsständen u. in jedem Ort, welche sich gegen höchste Vergütung für eine vornehmste, best eingeführte **Kinder-,**

Alters- und Alters-Renten-Versicherungs-Gesellschaft
beschäftigen wollen. **Discretion** garantiert. Adressen unter **H. M. 1000 „Invalidendank“** Chemnitz erbeten.

Empfehl sehr feine Tafeläpfel,
Goldbarmänen, Grafensteiner, Stettiner, Fränkische, Herren-Äpfel, Rothkreifen, Weiberle, Zimmetnetten und Amerikaner sowie **Spinat.**
R. Enzmann.

Der **Victoria-Brunnen**
zu **Oberlahnstein**
b. Ems lief. ein reines wohlschmeckendes und heilkräftiges Mineralwasser ersten Ranges, käuflich bei **Emil Eberwein.**

Für Fabrikanten.
Londoner Agent mit guten Connectionen (Wholesale u. shippings) sucht leistungsfähiges Haus in **Eibenstocker Posamenten und Embroideries** sofort zu vertreten.
Offerten unter **F. R. 757** an die Expedition dieses Blattes.

Irmscher & Co.
Chemnitz, Holzmarkt 8
empfehlen zum Einkauf **practischer Weihnachts-Geschenke**
in reichhaltigster Auswahl:
Fertige Damen- u. Kinderwäsche.
Schürzen, Unterröcke.
Herrenwäsche, Oberhemden.
Wollene Kleiderstoffe.
Damen- und Kinder-Kleider.
Tischgedecke, Kaffeegedecke.
Handtücher, Küchentücher.
Taschentücher.
Bettinlette, Bettzugstoffe.
Bettdecken.
Kameelhaardecken.
Steiner's Reformbetten
Steppdecken.
Bardinen und Stores.
Eiserne Bettstellen. Kinder-Bettstellen.

Empfehlung!
Da das **Äpfel-Lager** vollständig gut sortirt ist, empfehl ich: **Stettiner, echt Fränkische, Saffran, Goldbarmäne, Großvater-Äpfel,** den rothen **Rampo,** rothe **Käpfe,** echt graue **Reinetten, Pelz-Reinetten, gelbe Reinetten, Zimmetnetten, Forelle-Reinetten,** den großen **Edäpfel** und noch verschiedene andere Sorten zu den billigsten Preisen. Frisches **Gemüse,** als: **Blumenkohl, Rosenkohl, Krauskohl, Schwarzwurzel, Spinat, Birling, Weiß- und Rothkraut, Sellerie, Meerrettig, rothe Rüben, gelbe Kürbisse, schwarze Rettige, Porre, Petersilie mit Wurzel, Delikatessen,** als: **Sardinen, russ. Sardinen, Hering in Oel, Bismarkheringe, Bratheringe** und stets frische **Pöflinge, Schweizerkäse** (echt Emmenthaler), **Altenburger Regenkäse, Camembert, Schloßkäse, Bienenhäuser u. Heinrichsthaler Frühkäse,** echt **Olmüher, Limburger, Garzer, Landkäse, Quargel, Reibkäse** und frischen **Quart** empfehl **Günzel's Grünwarenhdlg.**
Nach einem Posten weiche **Birnen** und **Äpfel,** à Piter 10, 15-20 Pfg. bei Ob.

Heute Sonnabend, Abend 9 Uhr:
Scheibenschieszen.

Tambourirerinnen,
die auf **Schnur** geübt und **Berlen-Nähen** bewandert sind, gesucht
Leipzig, Albertstr. 16.

Thermometerstand.
Minimum. R. Maximum.
18. Novbr. — 1,4 Grad + 1,0 Grad.
19. — 2, „ + 1, „

Stets eine humoristische Beilage.